



UNTER DEM HEIDENTURM



Sommer 2022



Texte von Arnold Nuß,
Andreas Krieg, Asina Manz,
Rita Schaab, Sabine Guth,
Elke Gromatka
Konfis 2022 und 2023
Goldene Konfirmation
Kinderkirchenachmittage



Planwagentour

Frau Happels Jubiläum



Konfis 2022



Konfis 2023



KikiNa-Helferinnen



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
DITTELSHEIM-HESSLÖCH-FRETTENHEIM



TERMINE IM SOMMER

Unsere GOTTESDIENST-Termine

finden Sie immer ganz aktuell auf www.heidenturm.de und im Amtsblatt.

Freitag, 12. August um 19 Uhr

*Jochen Günther und Emilia Bullmann:
„Von den Beatles zu Ed Sheeran“*



Harmonisch und berührend

Emilia Bullmann und Jochen Günther präsentieren zeitlos schöne Songs und nehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise.

Mit zwei akustischen Gitarren und zweistimmigem Gesang verzaubert das Duo aus Guntersblum sein Publikum: Die beiden schaffen eine wunderbare Atmosphäre zum Wohlfühlen. Mit Klassikern wie „Can't Help Falling In Love“ von Elvis oder „To Love Somebody“ von den Bee Gees bis hin zu modernen Liedern wie „Perfekt“ von Ed Sheeran und „Dance Monkey“ von Tones And I erklingen zweistimmige Interpretationen, die unter die Haut gehen.

Emilia Bullmann ist 19 Jahre alt und singt mit klarer, kraftvoller und gleichzeitig zarter Stimme.

Jochen Günther (12-saitige Gitarre & Gesang) spielte 25 Jahre lang Leadgitarre bei „Norfolk & Goode“, bei den „Pretty Lies Light“ und mit Anna Offen.

Freuen Sie sich auf einen generationsübergreifenden Abend zum Zuhören und Genießen

Der Eintritt ist frei; um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Alle Gottesdienste und aktuellen Informationen immer unter

www.heidenturm.de



*L*ieber Gott,

wir kennen uns leider nicht persönlich.

Ich kenne nur deine Boten

es sind die Forsythienzweige

das Lächeln des Säuglings

und der Geruch des Meeres

und gerne bin ich bereit

mit ihnen mich zu begnügen

denn offen gestanden

hab ich mich immer

ein bisschen gefürchtet

vor denen, die ganz weit oben sind

und es muss nicht sein,

dass wir uns noch treffen.

Oder doch

vielleicht hast du

eine Sekunde Zeit für mich

dann, wenn ich einmal

aus diesem Planeten stürze

Wann das sein soll und wo

lieber Gott

überlasse ich Dir.

*Dieses Gebet vom
Schweizer Schriftsteller / Kabarettisten Franz Hohler
hat uns Rita Schaab geschickt.*



Im Herbst erhalten Sie von unserer Landeskirche einen Brief mit dem Thema: „Was lässt mein Herz höher schlagen? Was erfreut mein Herz? Was begeistert mich?“

Da gibt es viel zu berichten. **Eine Herzensangelegenheit unserer Kirchengemeinde war in den letzten Monaten die Unterbringung, Versorgung und Begleitung von 4 ukrainischen Familien im Pfarrhaus.** 19 Personen haben dort vor dem Krieg in der Ukraine Zuflucht gefunden. Das Haus wurde für sie zu ihrer persönlichen „Arche Noah“.

Und wir sind ganz begeistert, welch große Unterstützung wir erfahren durften an Hilfe und Spenden. Unter der Leitung unserer beiden „Projektmanager“

Marc Berghöfer und Andreas Krieg und des Kirchenvorstandes wurde das leere Pfarrhaus in Windeseile in ein wohnliches Zuhause für 19 Personen verwandelt und der Garten in ein Spielparadies für die Kinder.

Viele großzügige Spenden haben wir für die Einrichtung des Hauses erhalten, aber auch Kleider und Geldspenden für das Einkaufen von Lebensmitteln und Dingen für den täglichen Bedarf. Und es waren Menschen da, die halfen beim Einkaufen, beim Erledigen der Anmeldungen und Anträge bei den Behörden, bei Fragen im Alltag, beim Deutschlernen, in der Schule und im Kindergarten. Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön sagen wir allen für dieses riesige Engagement! Das wärmt das Herz unserer ukrainischen Familien im Pfarrhaus und hilft viel in dieser schwierigen Zeit.

Denn schwer ums Herz wird es uns allen, wenn wir in die Ukraine schauen. Der Krieg mit seinen Zerstörungen geht leider immer weiter. Das schlimme Leid der Menschen dort will leider kein Ende nehmen. Auch unsere Familien im Pfarrhaus bangen um ihre Verwandten in der Ukraine und fragen sich, was aus ihrem Zuhause dort wohl geworden ist. Wir hoffen, dass bald die Waffen schweigen und Friede wird. Das würde viele Herzen vor Erleichterung höher schlagen lassen.



Selig

Wie schön wäre es, wenn es überall in der Welt so wäre, wie in folgender kleinen Geschichte:

„Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich schien, schickten die Feldherren beider Seiten Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könne. Die Kundschafter kehrten zurück und berichteten auf beiden Seiten dasselbe: Es gebe nur eine Stelle an der Grenze, die sich dafür eigne. „Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein Mann in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über ihr Grundstück marschieren, dann zerstören wir das Glück. Also kann es keinen Krieg geben.“ Das sahen die Feldherren ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen kann. Das ließ bei allen, die davon hörten, die Herzen höher schlagen.“

Eine schöne Geschichte. Würden doch die Mächtigen dieser Erde dies beherzigen, genauso wie das, was Jesus immer am Herzen lag: Wo Menschen ihr Herz füreinander öffnen, wo sie von Herzen das Beste für andere suchen und in Frieden zusammen leben, da schlägt Gottes Herz höher, da hat er einen Platz in unserer Mitte und in unseren Herzen gefunden:

In den Seligpreisungen der Bergpredigt, Matthäusevangelium, Kapitel 5 sagt Jesus:

„Selig sind die BarmHERZigen; denn sie werden BarmHERZigkeit erlangen. Selig sind, die reinen HERZens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Sommerzeit.

Machen sie es doch jetzt so, wie

Paul Gerhardt es uns vorschlägt:



„Geh aus, mein Herz, und suche Freude
in dieser lieben Sommerzeit an
deines Gottes Gaben.“

Das lässt auch unser Herz höher schlagen.

Herzliche Grüße, Pfarrer Andreas Schenk

*„Geborgenheit in einer Welt,
in der Liebe so oft fehlt.“*



Am 17. Juli feierten Konfirmanden aus den Jahren 1970 (oben) sowie 1971 und 1972 (rechts) „Goldene Konfirmation“.

„Ein Dutzend Handtücher, dazu eher männlich duftende Seife und mehrere einbändige Lexika. Das waren vor fünfzig Jahren meine Konfirmationsgeschenke, die ich von Menschen meines Heimatortes bekommen habe. Ist ja auch gar nicht so einfach – was soll man einem Jungen in der Pubertät schenken? Sauberkeit und Bildung, da kann man kaum etwas falsch machen. Und eins von den Handtüchern habe ich heute noch.“



Erfunden wurde die Konfirmation im Jahr 1539 in einem nordhessischen Landstädtchen Ziegenhain. Und erfunden wurde sie von einem Elsässer, dessen Todes- beziehungsweise Gedenktag der 1. März ist. Martin Bucer. Als er die Konfirmation erfunden hat, dachte er allerdings nicht an Handtücher und Seife, aber schon an so etwas wie Bildung. Ihm und seinen Zeitgenossen ging es darum, dass die jungen Leute ihren christlichen Glauben bekennen. Und dass sie eine Vorstellung davon hatten, wozu es dabei ging.

Arnold Nuß über die Goldene Konfirmation



Viele Fotos mehr von der Goldenen Konfirmation finden Sie unter www.heidenturm.de. (Fotos: Elke Gromatka)

Das ist auch heute noch aktuell. Wir sollen lernen, die richtigen Fragen zu stellen. **Wir sollen einander sagen können, was uns wichtig ist.** Und den möchte ich sehen, der ohne Staunen, Sorge um die Schöpfung und ohne Halt und ohne Werte auskommt

Mit der Konfirmation wird seit 1539 die Beschäftigung mit diesen großen Themen gesucht. Und **die Botschaft an die Konfirmandinnen und Konfirmanden ist klar: Das muss keiner und keine mit sich selbst ausmachen.** Sich im stillen Kämmerlein sozusagen etwas zusammenbasteln. Sondern dafür ist die Gemeinschaft da, die viele Fragen und nicht ganz so viele Antworten teilt. Und zwar dann, wenn Kinder nicht mehr klein, aber auch noch nicht erwachsen sind, sondern in einem herausfordernden Alter sind. Gerade dann sucht man das Gespräch und erkundet miteinander den Glauben.



*... Rückblick auf die Goldene Konfirmation
von Arnold Nuß*



Arnold Nuß trug mit Unterstützung unseres Organisten Marius Knobloch ein wundervolles „Halleluja“ vor und begeisterte mit einem - übrigens auch sehr unterhaltsamen - Vortrag, der hier gekürzt zu lesen ist.

Aber auch wenn man älter ist, dann ist es schön, mit den großen Themen nicht alleine zu sein. Die Kirche bietet Raum dafür und Gemeinschaft. Auch für die, die vielleicht in jungen Jahren nicht zur Konfirmation gegangen sind. Wie Martin Bucer selbst, der die Konfirmation mit 48 Jahren erfunden hat. Und mit der Konfirmation wurden wir zum ersten Mal zum Tisch des Herrn eingeladen.

Und ich denke an die Worte: Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist! Das sagen Christinnen und Christen vor dem Abendmahl. Wir feiern die Liebe Gottes auch mit den Sinnen, die Gott uns schenkt.

Gerade im Abendmahl geht es um mehr als um Essen und Trinken, es geht um Gottes ganze Zuwendung, Leib und Seele sind gemeint. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!

Wenn ich das schmecke, geht es um Werte und Sinnhaftigkeit. Um Worte und Taten, die verbinden, Mut machen und nach Liebe schmecken. All das können wir weitergeben, genießen und erinnern. Und im Idealfall spüre ich dabei die Freude, die Kinder spüren, wenn sie eine mit Liebe zubereitete Mahlzeit essen – und die schmecken, was auch Erwachsene brauchen: Geborgenheit in einer Welt, in der Liebe so oft fehlt. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Gottes Liebe schmeckt nach mehr. Amen

10 Jahre Küsterin in Dittelsheim: Marion Happel



Liebe Frau Happel,

am Sonntag, den 31. Juli konnten wir Ihnen im Gottesdienst „Danke“ sagen für 10 Jahre so wunderbar zuverlässigen und engagierten Küsterinnendienst in Dittelsheim. Sie sind außerdem der gute Geist unserer Konzerte und sind ein engagiertes Mitglied im Kirchenvorstand.

Wir freuen uns sehr auf viele weitere Jahre mit Ihnen!

*Pfarrer Andreas Schenk
Andreas Krieg, Vorsitzender des Kirchenvorstandes
und alle Kolleginnen und Kollegen
im Kirchenvorstand*

Planwagenfahrt...



Planwagenfahrt am 21. Mai bei herrlichem Sonnenschein

Unsere unkrainischen Gäste sind nun schon 4 Monate im Dittelsheimer Pfarrhaus untergebracht und die Behördengänge praktisch abgeschlossen. Die Registrierung und Aufnahme in das deutsche Sozialsystem haben quälend lange gedauert.

In der ganzen Zeit konnten unsere Gäste weder eine Arbeitsstelle suchen noch unser Land kennenlernen, da es immer wieder Termine bei den Verwaltungen gab.

Um unser Rheinhessen aus einer anderen Perspektive zu „erfahren“, haben wir mit einigen Helfern eine Planwagentour durch die nähere Umgebung organisiert.

Bei herrlichem Sonnenschein gab es am 21. Mai eine Rundfahrt durch die Dittelsheimer, Monzernheimer und Westhofener Gemarkung.

An 3 landschaftlich reizvollen Punkten fand jeweils eine Weinverkostung statt.

Unter dem Motto: „Weck, Worscht und Woi“ konnte ein kleiner Einblick in die Vielfalt der rheinhessischen Weine gegeben werden.

Gestartet am Pfarrhaus in Dittelsheim war der Weg zur ersten Station am Kloppberg recht kurz.

Einige Informationen über die wirtschaftliche und politische Historie in unserem Land konnten ebenso wie Hinweise zur geographischen Lage unserer Nachbargemeinden vermittelt werden.

... mit unseren ukrainischen Gästen



Rundfahrt durch die Dittelsheimer, Monzernheimer und Westhofener Gemarkung mit „Weck, Worscht und Woi“

Die zweite Station, kurz vor Monzernheim, war dann ganz der Arbeit im Weinberg gewidmet.

Die Teilnehmer wollten wissen, was die Winzer so alles im „Wingert“ tun müssen und wie die Vermarktung läuft. Zufälligerweise hatte ein Gast bereits in einer ukrainischen Weinkellerei gearbeitet und konnte mit dem ein- oder anderen Fachbegriff die Übersetzung erledigen.

Die letzte Station war der Juliusturm in Westhofen.

Bislang kannten unsere Gäste das Ort Westhofen nur durch die Verbandsgemeinde und durch die Einkäufe im Supermarkt. Allerlei Informationen über die Schule, die Bedeutung in der Verbandsgemeinde und mögliche Arbeitsstellen konnten den Horizont etwas erweitern.

Trotz aufziehenden dunklen Wolken am Himmel konnten wir eine herrliche Rundfahrt erleben und den Gästen einige interessante und wohlschmeckende Einblicke in das Leben in unserer Gemeinde bieten.

An dieser Stelle möchte ich auch den vielen ehrenamtlichen Helfern und allen Spendern danken, die mit Geld und Sachspenden die Beherbergung der Gäste erst möglich gemacht haben.

*Andreas Krieg
Vorstandsvorsitzender des Kirchenvorstandes
Dittelsheim-Hessloch-Frettenheim*

NUR EIN KLEINES WORT



Nur ein kleines Wort?

„Wann bist Du fertig?“, höre ich meinen Mann rufen. Da fehlt doch etwas? „Wann bist Du endlich fertig?“, das ist mir vertraut, besonders bei gefühltem Zeitdruck.

Ich erinnere mich genau, wie sich ein Onkel nach dem Besuch in sein Auto setzte, den Motor anließ und öfter kurz hupte und damit seine Frage für die Familie unterstrich: „Wann bist Du endlich fertig?“

Je nach Kontext und Tonfall klingt es auch manchmal lustig. Wenn es die Kinder rufen oder neulich, als meine Enkel sich auf der Kerb beim Tischabräumen ein Trinkgeld verdienen wollten und zögerlich fragten: „Sind Sie fertig?“ Sie wurden ermahnt, das Wort „endlich“ auf jeden Fall zu vermeiden.

„Wann bist Du endlich fertig?“ Diese Frage kenne ich gut. Beim Auf- und Ausräumen vom Haus meiner Schwägerin, die umgezogen ist. Beim Putzen, beim Schreiben, beim Essen.....beim Kochen...manchmal stelle ich sie mir sogar selbst. Wenn ich die Steuer ansehe, Fotoalben ausmiste und meine Bücher aus dem Keller an den Mann und die Frau bringen will. „Wann bist Du endlich fertig?“ Diese Frage bringt Unruhe und manchmal führt sie mich dazu, dass ich gar nichts mache aus lauter Sorge, dass etwas am Ende fehlen wird.

„Wann bist Du endlich fertig?“ Das Wort „endlich“ verweist auf das Ende und damit auf eine Grenze hin, meistens auf das Ende der Geduld des Wartenden.



von Rita Schaab

Es kann unter Druck setzen, da ein „zu spät“ möglich ist. Das könnte egal sein, wenn ich etwas wiederholen kann. Doch manchmal erschreckt der Tonfall und das eingefügte Wort „endlich“: Es erinnert an die Sehnsucht, endlich etwas komplett und vollkommen geschafft zu haben...und das ist paradox. Endliches bleibt Endliches und ist somit begrenzt. Geschaffenes, das nicht mehr ergänzt werden muss, das keine Fehler hat, bei dem niemand etwas auszusetzen hat – diese Vollkommenheit entzieht sich uns Menschen.

Der Theologe Henning Luther erinnert daran, dass alles auf dieser Erde endlich und damit bruchstückhaft ist. Der Gedanke, etwas „endlich fertig“ zu machen, also etwas in der Welt Vollkommenes zu machen, bedeutet, sich an die Stelle Gottes zu setzen. Eine Geschichte aus dem Orient nimmt diesen Gedanken auf: In jedem sorgfältig gewebten Teppich wird ein Fehler bewusst eingearbeitet, als ein Zeichen der Demut. Die Behauptung, etwas Vollkommenes gemacht zu haben, bedeutet Gotteslästerung.

Der Verzicht auf Vollständigkeit könnte bedeuten, ich beginne etwas, auch wenn ich nicht weiß, wie es endet. Ich beende etwas, obwohl ich weiß, dass es nicht vollkommen ist. Ich entscheide für mich, wann etwas „fertig“ ist. Für jeden ist die Messlatte unterschiedlich.

Den Sollzustand abzusenken, hilft manchmal das Leben zufriedener zu machen.

Im neuen Testament wird darauf verwiesen, dass wir zwar anfangen mit allem ... „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ ...die Vollendung liegt nicht in unserer Hand.

„Ich bin davon überzeugt: Der ein gutes Werk in euch begonnen hat, wird's auch vollenden bis auf den Tag Christi Jesu.“ Phil 1,6

„Endlich!“ ist ein kleines Wort und verändert so vieles.



„ME-TIME“ IM GOTTESDIENST



*Kerbe Gottesdienst mit „Werbeblock“
von Sabine Guth*

Endlich haben meine Tochter und ich es einmal geschafft, dem ökumenischen Kerbe-Gottesdienst in der Kloppberghalle beizuwohnen.

Pfarrer Schenk und die Gemeindefereferentin Frau Bollinger aus Pfeddersheim haben gemeinsam mit dem Musikverein Hessloch einen ganz tollen Gottesdienst gestaltet.

Da gab es viel Gutes für die Seele. Live-Musik ganz wunderbar gespielt von den Musikerinnen und Musikern, Worte aus der Bibel, Texte und Gedanken, die mich immer wieder auf kleine Gedanken-Reisen schicken, Worte, die das Herz aber auch den Geist ansprechen.

Unser Pfarrer Schenk hat am Ende des Gottesdienstes einen kleinen Werbeblock für einen Besuch in unseren schönen Kirchen in den Gemeinden eingeflochten. Das hat alle Besucher*innen zum Schmunzeln gebracht.

Mit dieser Werbung hat er uns alle herzlich eingeladen. Zum Verweilen in der Kirche, zum Inne-Halten, zum Auf-Tanken mit starken Worten, die Mut machen, Gedanken die Kraft und Hoffnung geben und durch Musik, die einem das Herz öffnet.

Probieren Sie das doch einmal aus.
Kommen Sie in den Gottesdienst.
Lassen Sie sich ein auf eine Stunde nur für sich!
Ganz modern benannt als „Me-Time“!
Das tut so gut und ist so wertvoll.

Herzliche Grüße *Sabine Guth*



Konfirmation 2022



*„Die Konfizeit war sehr schön,
wir haben gelacht, gelernt
und viel Spaß gehabt.“*

*Trotz Corona konnten wir viel tun und konnten viel
in den Kirchen und Gemeindehäusern lernen.*

*Wir haben neue Leute kennengelernt und neue
Freunde gefunden.*

*Corona hat einiges eingeschränkt, aber hat uns
nicht von einer Fahrt ins Martin-Butzer Haus ab-
gehalten.*

*An der Konfirmation war eine gewisse Aufregung
da, hat uns aber nicht aus der Ruhe gebracht.
Danke für die tolle Konfizeit!*

Christina, Philipp und Leon



Unsere neuen Konfis 2023



Das sind wir, die Konfis 2023:

Eva Claß, Mia Guth, Noah Kleinmann, Tyler Klinkigt, Angelina Koch, Philipp Reich und Nico Wodzislawski.

Mehr über uns erfahrt ihr / erfahren Sie in der Herbstausgabe des Gemeindebriefes, in der wir uns selbst vorstellen werden.



Jugendkirchentag im Juni



Konfis aus Dittelsheim-Heßloch und Bechtheim-Monzernheim besuchten am 19. Juni gemeinsam mit Pfarrer Schenk den Jugendkirchentag.

Konfis auf dem Jugendkirchentag in Gernsheim

An diesem Tag war es sehr heiß, aber es hat uns allen viel Spaß gemacht.

Es gab dort viele Stationen (z.B. einen riesigen Hindernisparcours, eine Kletterwand, viele Spiele für Gruppen, Möglichkeiten kreativ zu sein oder ins Gespräch zu kommen, Bühnen mit Live-Musik von Bands) und immer hatten wir die Möglichkeit, was zum Trinken zu holen.

Der große Baum war super, da er viel Schatten gespendet hat und wir uns dann ausruhen konnten auf den Bänken.

Der Gottesdienst zu Beginn im großen Zelt war sehr unterhaltsam und wir konnten oft mitmachen. Durch die Lieder und Tänze zwischendurch wurde viel Stimmung erzeugt.



Es gab Stände mit leckerem Essen, wie z.B. Zuckerröhre, und die Sachen waren noch nicht mal teuer. Aber bei der Eisdiele war es teuer.

Wir hatten als Gruppe sehr viel Spaß auf dem Jugendkirchentag.

Eure Mia und eure Angelina

„WENIGER“ - WAS BEDEUTET DAS EIGENTLICH?

Hatten Sie in den vergangenen Jahren auch von allem zuviel? Zuviel Gewicht, zuviel Kleidung im Schrank, zuviel Kram in Keller, Gartenhaus und Garage, zuviel Cholesterin, zuviel irgendwas... Ein Freund meinte neulich: „Wir haben alle sehr lange über unsere Verhältnisse gelebt...“

Das neue Schlagwort heißt „weniger“

Mein Arzt riet mir zu weniger gesättigten Fettsäuren: Adieu Wurst und Käse, adieu Eiersalat, Sahnetorte und Pralinen. Aber das geht. Ein Herzinfarkt wäre schlimmer. Das bisschen Diät ist nix gegen das ernste Gesicht unseres Wirtschaftsministers. Auch er kündigt „weniger...“ an. Das muss ich jetzt nicht weiter erklären. Wir alle wissen, was das bedeutet. Das wird unser Leben in der nächsten Zeit verändern. Kommen wir damit klar?

Wenn ich einkaufen gehe, habe ich weniger im Einkaufswagen und hinterher noch weniger im Geldbeutel. Ratzfatz sind 50 Euro weg für... weniger. Vom Tanken will ich gar nicht reden. Ich bin ja noch in einer Zeit aufgewachsen, in der ein Liter Benzin 60 Pfennige kostete. Hach! Da konnte man auch für 80 Pfennige mit dem Bus stundenlang durch ganz Berlin fahren. Meine Eltern durften davon ausgehen, dass es mir einmal (noch) besser gehen wird als ihnen. Wir lebten in einer unendlich scheinenden Aufwärtskurve. Die hat, so denke ich, jetzt ein Ende.

In der FAZ lese ich, dass der Champagnerverbrauch in der Corona-Hochphase stark gestiegen war. Die Leute wollten sich was gönnen. Seit diesem Frühjahr ist das vorbei. Sogar hochwertige Supermärkte werben jetzt mit Discounterangeboten. Die Leute halten ihr Geld zusammen.

Auch wir tun das. Aber wer mich ein wenig kennt, weiß, dass ich immer gerne naheliegende Lösungen für vertrackte Probleme finde. Das habe ich schon als Kind gemacht. Irgendwie gibt mir das vermutlich das Gefühl, ich hätte Unliebsames doch unter Kontrolle.

Schwindelerregende Heizölpreise? Okay, haben wir gesagt, dann holen wir mal die Strickjacken und Wärmflaschen raus. Heizung aus- oder runterdrehen. Jacke an, abends mit Wärmflasche aufs Sofa. War etwas ungewohnt, hat aber prima geklappt. Wir haben in der Zeit

Gedanken zum privaten Zeitenwandel von Elke Gromatka



nur minimal Heizöl verbraucht. Und ab Herbst machen wir das wieder. Ich kenne ja noch Geschichten vom Frieren in Berlin 1946/47, einem quälend langen Winter mit Kältereorden. Die Berliner hatten den kompletten Grunewald zu Brennholz verarbeitet, zu Essen gab es auch kaum was und die meisten Häuser waren Schuttberge. Meine Mutter war damals 13...

Aber zurück ins Jahr 2022. Ich habe mal in alten Kochbüchern geblättert.

Davon habe ich - als leidenschaftliche Sammlerin - unendlich viele. Mir fiel wieder ein, wie meine Mutter gekocht hat, als ich Kind war. Gutes, frisches Essen für wenig Geld. Es gab einen einzigen Einkauf in der Woche, den sie finanztechnisch streng überwachte. Meine Mutter konnte haushalten! Sie sparte auf diese Weise ganze Sommerurlaube an der Nordsee zusammen.

Da dachte ich, das könne ich doch mal nachahmen. Gut essen und trotzdem sparen... Um alles noch ein wenig interessanter zu machen, kam meine Tochter jetzt mit der Idee, nur noch vegetarisch zu essen. Sie hatte Filme über Massentierhaltung gesehen... In meiner Kindheit gab es unter der Woche allenfalls Buletten. Fleisch gab es nur sonntags - und montags dann die Reste. Das machte man einfach so, das war normal. Nicht mal meine Großeltern, der echt auf großem Fuß lebten, aßen mittwochs Schweinebraten. Im Leben nicht!

Zucker soll man ja auch reduzieren. Süßkram kann man einfach weglassen. (Naja...) Aber was, wenn Zucker zum Rezept gehört? Neulich habe ich eine Currywurstsauce probiert, in der statt Zucker Kirschen steckten. Dazu gab es - wegen meiner Tochter - vegane Bratwürste. Klingt erstmal scheußlich. Aber es hat super geschmeckt. Sogar meinem Mann! (Und das will echt was heißen...) Für mich heißt das: Man kann Dinge komplett ändern und trotzdem Spaß haben.

Und weil wir gerade so schön beim „weniger“ waren, habe ich unseren Plastikverbrauch eingeschränkt. Wir sind noch weit vom Ziel entfernt, aber es geht voran. Bei uns gibt es jetzt wieder normale Seifenstücke. Sie sind wunderbar fürs Händewaschen, fürs Duschens und sogar fürs kleine Geschirr. In der Küche

riecht die Seife jetzt nach Rosmarin und die Hände werden ganz weich. In jedem Drogeriemarkt gibt es mittlerweile herrliche Seifenstücke für alle Belange. Und dann empfehle ich noch die Unverpackt-Läden (Worms, Mainz, Nieder-Olm...), in denen es viele leckere Sachen gibt. Toller Effekt: weniger Müll im gelben Sack!

Upcycling und Second Hand

Eine Freundin von mir ist seit einiger Zeit mit „Upcycling“ erfolgreich. **Sie näht aus alten Kleidungsstücken Neues.** Das klappt so gut, dass sie mittlerweile Näherinnen eingestellt hat! Ich selbst liebe ja Second Hand Kleidung. Wer in meinen Jacken Schildchen teurer Edel-Designer sieht, darf relativ sicher sein, dass das gebrauchte Schätzchen für kleines Geld sind.

Auch Bücher gibt es gebraucht. Sogar vor Ort! **Frettenheimer dürfen im Dorfgemeinschaftshaus das große Bücherregal nutzen.** Man kann Bücher dort hinbringen und/oder Bücher mitnehmen. Einfach so. Probieren Sie das mal aus! Ansonsten gibt es in **Alzey ein bezaubernde Buchantiquariat vom Altstadtverein.** Dort bekommen Sie auf drei Etagen (in einem Biedermeierhaus!) für ganz kleines Geld Bücher jeder Art. Auch alte Kochbücher... www.buchantiquariat-alzey.de

Ich denke, wenn man mit dem „weniger“ mal angefangen hat, merkt man, dass es weniger bedrohlich ist, als man gedacht hat. Ich wünsche Ihnen allen gutes Gelingen dabei und natürlich: schöne Sommertage.

Ihre und Eure Elke Gromatka



KINDERKIRCHENNACHMITTAGE IM APRIL UND JUNI

Im April wurde - das erste Mal mit dem neuen KiKiNa-Team - im Gemeindehaus ein Stiftehalter mit bunten PomPoms gebastelt. Im Juni drehte sich alles um Korallen. Immer wurde mit großem Eifer und viel Kreativität gewerkelt. Wir freuen uns auf den KiKiNa nach den Ferien!

Rückblick

Viele Fotos mehr auf ww.heidenturm.de



Danke allen Helferinnen und Helfern. Danke allen Kuchenbäckerinnen. Danke allen Kindern! Es war ein großartiger Nachmittag mit euch allen!

RiKiNa im Juni:



Ohne Hilfe geht gar nichts. Danke euch allen!



Selina Müller



Kleiner Künstler



Ina Fritzes im „Lavalampen-Labor“



Asina Manz und Jasmin Gromatka



Tausend Ideen für
zauberhafte
Korallenriffe
im Karton



Helferin Melina
Gelfort war vor
wenigen Jahren
selbst noch ein
KiKiNa-Kind!



Eva Claß, Josie
und Sabine Guth
als Helferinnen

Herzlich willkommen
bei uns
in Dittelsheim!



VOM ABENTEUER, BASTEL- KLEBER SELBST HERZUSTELLEN...



Gemeinsam mit ihrer Schwester Selina Müller leitet Asina Manz seit Anfang dieses Jahres die KiKiNas.

Als ich vergangenes Jahr im Gemeindebrief las, dass Sabine Guth und Sonja Gelford den KiKiNa abgeben wollen und ein neues Orga-Team gesucht wird, dachte ich sofort: „Das muss weitergehen! Das muss jemand weitermachen.“

Es wäre so schade, wenn es den KiKiNa nicht mehr geben würde. Gerade in diesen seltsamen Zeiten. Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus. Was wird die Kirche in 10 oder 20 Jahren sein? Fakt ist, sie wird anders sein und nicht mehr den Stellenwert in unserer Gesellschaft einnehmen wie noch vor 30 oder 40 Jahren. Irgendwie müssen wir Kindern die Kirche auch weiterhin nahe bringen und das Interesse dafür wecken.

Als ich vor 25 Jahren nach Dittelsheim-Heßloch zog, war ich 13 Jahre alt. Ich habe niemanden gekannt. Aber da ich im Konfirmandenalter war, meldete meine Mutter mich zum Konfiunterricht an. Damals natürlich noch bei Frau Schaab und es war das Beste was mir als Neuling in Dittelsheim-Heßloch passieren konnte. Ich lernte Kinder meines Alters kennen und wir wurden Freunde. Schnell fand ich Anschluss. Es war eine schöne Gemeinschaft und auch nach der Konfirmation blieb ich der Kirchengemeinde treu, indem ich Kindergottesdienste mitgestaltete und die nächsten Konfigenerationen auf ihren Ausflügen begleitete und betreute. Solange, bis es mir aufgrund des Studiums und dann der Arbeit zeitlich nicht mehr möglich war.

Aber jetzt bin ich selbst Mama und trotz des Zeitmangels, ist es mir ein großes Anliegen den KiKiNa weiterzuführen.

Mir war sofort klar, das mache ich mit meiner Schwester Selina, die ähnlich tickt wie ich und ich wusste auch, dass sie „ja“ sagen wird.

Wir haben viele Ideen und basteln auch privat sehr gerne. So haben wir beispielsweise für den ersten KiKiNa diverse Do it yourself Bastelkleber-Rezepte in un-

Asina Manz möchte bei Kindern Interesse für die Kirche wecken

Der 1. KiKiNa unter neuer Leitung
im April 2022



serer Küche zusammengemischt und ausprobiert. Wir wollten gesundheitlich unbedenklichen Kleber herstellen und ich kann sagen, die Erfahrung war wirklich spannend und wir haben viel gelacht. Einige Klebermischungen stanken so schrecklich, dass wir wussten, die Kinder wären davon nicht begeistert. Aber letztlich haben wir eine Mischung gefunden, die wir dann nehmen konnten.

Und auch für den letzten KiKiNa haben wir Knete selbstgemacht. Diese war so einfach herzustellen und echt klasse, dass wir sie jetzt auch privat für unsere Kinder häufiger herstellen werden.

Wenn man sieht, mit welcher Freude und welchem Enthusiasmus die Kinder beim KiKiNa dabei sind und wie stolz sie mit ihren Werken nachhause gehen, gibt uns das viel Energie und Motivation für die zukünftigen Kinderkirchennachmittage.

Ihre und eure Asina Manz

Do it yourself: Knete

500 g Mehl (Typ 405) - 175 g Salz - 2,5 EL Zitronensäure (als Pulver)
- 7 EL Sonnenblumenöl - 500 ml Wasser (kochend) - Lebensmittelfarbe

Mehl, Salz und Zitronensäure in einer Schüssel mischen, Öl dazu. Nach und nach kochendes Wasser hinzugeben und dabei mit Knet-
haken arbeiten. Ggf. mit Händen Teig geschmeidig kneten. Wasser muss kochend sein, sonst wird Knete nicht elastisch.
Im Anschluss Teig in Portionen abteilen und mit Lebensmittelfarbe nach Belieben einfärben. Farbe reintröpfeln und gut unter kneten bis Knete homogene Farbe hat. In einem luftdichtverschlossenes Beutel hält sich die Knete im Kühlschrank ein paar Monate.

Do it yourself: Bastelleim

100 g Mehl - 100 g Zucker - ca. 40 - 50 ml Wasser

Alles vermischen. Konsistenz darf nicht zu flüssig sein, sondern sollte ungefähr an Honig erinnern. Hält sich in einem verschlossenem Glas im Kühlschrank ca. 1 Woche.

MOMENTE UND/ODER AUGENBLICKE FÜR DIE EWIGKEIT



Spendenlauf von Schule und Kitas.. mit großem Elternengagement

Wenn besondere Anlässe, [kirchliche] Feste, Familienfeiern oder sonstige besondere Ereignisse Augenblicke für die Ewigkeit hervorrufen, dann erleben wir sie im gestern, heute und morgen. Das mag jetzt vielleicht für Sie eine Spur zu pathetisch klingen und lässt Sie schmunzelnd denken... „Oh, was wird das jetzt schon wieder für ein Artikel der speziellen Art...“

Ich möchte Ihnen von meinen besonderen Erlebnissen im Rahmen des Zirkusprojektes, im Mai stattgefunden an der Von-Dalberg-Grundschule in Dittelsheim-Hessloch, erzählen.

Dieter Gutzler hatte trotz anhaltender unsicherer Coronalage und dem schrecklichen Kriegsgeschehen zum Trotz den Mut, die Planungen für das bereits verschobene Zirkusprojekt „Zappzarap“ voranzutreiben, es zu organisieren und zu buchen.

Im März traf sich der Schulelternbeirat zu ersten Vorbesprechungen, um die Realisierung des Projektes voranzubringen. Schnell war klar: Dieses einzigartige Projekt möchten wir unseren Kindern ermöglichen! So vieles wurde unterbrochen, verschoben oder abgesagt ... Gerade unseren Kindern wurde leider schon einiges zugemutet in diesen vergangenen zwei Jahren.

Zeitnah und zügig wurden vom SEB, dem Kollegium und weiteren engagierten Eltern Gelder eingeholt, Termine festgelegt und Details durchdacht. Puh, war das ein Treiben nach dem langen Corona-Dornröschen-Schlaf. Die Vorfreude wuchs stetig.

Mit dem **Sponsorenlauf** war dann auch für die Kinder der Grundschule klar, welche wichtige Aufgabe sie durch ihre unermüdlichen Runden um das Schulge-

*Gedanken zum Zirkusprojekt
der Grundschule
von Sabine Guth*



lände innehatten. **Runde um Runde** der lauffreudigen Schülerinnen und Schüler brachte Spendengelder ein, um das Zirkusprojekt auch finanziell stemmen zu können. Den Kindern war am Ende klar: „Jawohl, unser Zirkuszelt darf Mitte Mai auf unserem Schulhof für uns alle aufgebaut werden!“.

Der gelungene Spendenlauf stimmte nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen auf das kommende Ereignis ein.

Die positive Stimmung war auch spürbar beim Elternworkshop, bei dem es darum ging, in kürzester Zeit die Inhalte durch die Anleiter des Zirkusteams an die Eltern- und Lehrerschaft weiterzugeben.

Nicht nur die wertvolle pädagogische Arbeit wurde unterstrichen, sondern auch die Sicherheit für alle Beteiligten und Spaß, Freude und Erfolg für die bevorstehende Zirkusshow. **„Jede Menge Verantwortung wird da auf unsere Schultern verteilt!“**, dachte ich mir zwischendurch und betete im Stillen immer wieder, Gott möge uns zur Seite stehen und schützend seine Hände über uns allen und v.a. über unseren Kindern halten.

Vorfreude ist die schönste Freude – ja, das mag sein. Denn diese Vorfreude steigerte sich enorm in den nächsten Tagen, zumindest habe ich das sehr intensiv in unserer Familie gespürt.



Kinder machen Zirkus - Foto: Ralf Rembold

Unsere jüngste Tochter war nach dem ersten Projekttag überglücklich, stolz und zufrieden. Voller Eindrücke war sie scheinbar überwältigt und am Ende des Tages endlich mal wieder hundemüde freiwillig im Bett.

2 Tage durfte ich miterleben, wie sagenhaft und genial sich diese 3 Projektstage auf alle Beteiligten auswirkten. Von turbulent chaotischen Phasen des Schul- und Zirkusalltags bis hin zu akrobatisch anmutenden, überaus konzentriert arbeitenden Kindern, alles wurde geboten an diesen ganz besonderen Tagen.

Wundervolle Momente, einzigartig für jedes Kind und für uns Erwachsene, immer wieder neu erlebbar, so eilte die Zirkuszeit mit uns dahin.

Da wurde endlich mal wieder klassenübergreifend gearbeitet, Kinder begegneten sich auf persönlichen Ebenen ganz ohne Maske, für die Erst- und Zweitklässler ganz neue, besondere Erfahrungen. Da leuchteten Augen und wurden Tränen geweint.

Nicht jeder Zirkusmoment bedeutet Zauber und Magie, sondern auch Anstrengung und enorme Einsatzbereitschaft. Aber durch dieses Projekt durften die Kinder einen ganz besonderen Raum und eine ganz besondere Zeit erleben.

Geschaffen wurde Raum und Zeit für so viele Möglichkeiten, die in einer einzelnen Schulklasse oder im familiären Alltag gar nicht umzusetzen wären.

Denn nur in einer so großen Gemeinschaft, wo sich viele verschiedene Menschen begegnen, können Grenzen überwunden, Neues ausprobiert und Chancen genutzt werden.

Und so haben zum Abschluss des Zirkusprojektes über 100 Kinder und zahlreiche engagierte Lehrer und Eltern einen zauberhaften Shownachmittag und Abend geschaffen. Minuten und Stunden, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden und die Augenblicke für die Ewigkeit erschaffen haben. Unsere Zirkuskinder in der Manege!

Dieser besondere Anlass an unserer kleinen Schule hat nachhaltig unsere Kinder, aber auch uns Zuschauer geprägt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich selbst und ihre Schule ganz neu und einzigartig erleben dürfen.

Und das sind Erlebnisse, die in unseren Herzen und Erinnerungen Geschichte schreiben. DANKE für diese wunderbare Zeit.

Herzliche Grüße, Sabine Guth

DANKESCHÖN !

Bethel 

v. Bodelschwingsche
Stiftungen Bethel

Pastor Ulrich Pohl

Vorsitzender des Vorstandes
Dankort · Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld
Telefon 0521 144-3600
Telefax 0521 144-5138
spenden@bethel.de

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Pastor Ulrich Pohl · Postfach 130260 · 33545 Bielefeld

Ev. Kirchengemeinde
Dittelsheim-Frettenheim
Hauptstr. 7
67596 Dittelsheim-Heßloch

Ihre Spendennummer: 6057509
Bethel, den 01.06.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

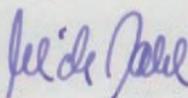
für Ihre Sachspende zugunsten der Brockensammlung Bethel danke ich Ihnen sehr herzlich! Gern bestätige ich Ihnen den Eingang der ca. 1.500 kg Kleidung. Mit dem Erlös unterstützen Sie die Betheler Arbeit und schenken benachteiligten Menschen neue Zuversicht.

"Gemeinschaft verwirklichen" – so lautet die Vision, die wir in Bethel anstreben. Dabei ist die selbstverständliche Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und die praktische Hilfe für Menschen in Not das Ziel der Betheler Arbeit.

Das gilt umso mehr für die außergewöhnlichen Zeiten, in denen uns Ihre Spende erreicht. Viele Besucherinnen und Besucher der Betheler Brockensammlung erleben Ihre Zuwendung deshalb auch als ein wichtiges Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit. Ganz herzlichen Dank für diese wertvolle und ermutigende Unterstützung!

Mit guten Wünschen grüße ich Sie freundlich aus Bethel

Se



PS: Für Anfragen zur Abwicklung von Sachspendensammlungen wenden Sie sich bitte direkt an die Brockensammlung Bethel unter der Telefonnummer 0521/144-3779 oder 5020.

Diesen Brief der Bodelschwingschen Stiftung Bethel möchten wir allen, die im Mai mit vollen Kleidersäcken in unsere Pfarrscheune gekommen sind, auf jeden Fall zeigen. Ganze 1.500 kg (!) Kleidung konnten nach den Spendenwoche abgeholt werden.

Es bleibt eigentlich nur zu sagen: Großartig. Danke für Ihre Spendenbereitschaft.

Und dieses Danke sagen wir auch allen, die für unsere ukrainische Familie im Pfarrhaus gespendet haben. Kleidung, Geld, Lebensmittel, Zeit und Fürsorge.

Das ist echte christliche Nächstenliebe!



FREUD UND LEID

Foto: Mia Guth

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON:

EMMA BÖSS

am 20.02.2022 in Bechtheim

HANNAH SOPHIA SCHANK

am 12.06.2022

JONAS PAUL BRAUN

am 12.06.2022

LEON RÖNSCH

am 26.06.2022

MARLON MÜLLER

am 31.07.2022

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TRAUUNG VON:

JOHANNES DEFORTH und KATHRIN SCHWAN-DEFORTH

am 21.05.2022

JAMES DAVID TOLLEFSEN und MELANIE MARIE KALTOFEN

am 11.06.2022

WIR TRAUERN UM:

Herrn WERNER WEICKEL

geb. am 02.12.1937, verst. am 22.03.2022

Herrn HANS WERNER KERN

geb. 13.02.1937, verst. am 08.04.2022

Frau EVA KATHARINA SCHRÖDER, GEB. HURSCHLER

geb. am 31.01.1930, verst. am 16.04.2022

Frau EDELTRAUD JOHANNA MORCH, GEB. BOOS

geb. am 21.05.1941, verst. am 24.04.2022

Frau HELMA BREU, GEB. HOLLSTEIN

geb. am 31.03.1931, verst. am 19.06.2022

Frau ELFRIEDE ELISABETH SPENGLER, GEB. MANDEL

geb. am 27.7.1930, verst. am 29.6.2022

Frau HELENE RÖRIG, GEB. GÜNTHER

geb. am 24.11.1929, verst. am 14.07.2022

KONTAKT



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE DITTELSHEIM-HESSLACH- FRETENHEIM

Hauptstraße 7 in 67596 Dittelsheim-Heßloch
Telefon 06244 - 99 963
Fax 06244 - 99 964
E-Mail ev-ki-di-he-fre@gmx.de

1. VORSITZENDER DES KIRCHENVORSTANDES

Andreas Krieg

PFARRER

Pfarrer Andreas Schenk
Am Markt 3 in 67595 Bechtheim
Telefon 06242 - 1504 E-Mail: ev-ki-di-he-fre@gmx.de

PFARRSEKRETÄRIN

Sigrid Manz
Bürozeiten Di und Do von 9 bis 11 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus
Telefon 06244 - 999 63 Mail ev-ki-di-he-fre@gmx.de

UNSERE KÜSTERINNEN

Dittelsheim:
Marion Happel - Telefon 06244 - 91 99 99
Heßloch:
Anja Jungblut - Telefon 06244 - 90 99 25
Frettenheim:
Ute Weber - Telefon 06733 - 63 37

KIRCHENMUSIK

Marius Knobloch Telefon 06244 - 4649
und andere

KINDERKIRCHENNACHMITTAG „KIKINA“

Asina Manz und Selina Müller
E-Mail: kikina@heidenturm.de

SENIORINNEN- UND SENIOREN-NACHMITTAG

Eleonore Hastrich Telefon 06244 - 57 557
Irene Roll Telefon 06244 - 7698
Jutta König Telefon 06244 - 90 96 48

FERIENSPIELE

Cornelia Wiedeck
E-Mail: ferienspiele@heidenturm.de

BETREUUNG DER WEBSITE (www.heidenturm.de)

Elke Gromatka - www.kamillenfeld.de
Telefon 06733 - 94 94 94 atelier@kamillenfeld.de

IMPRESSUM

Ausgabe Sommer 2022 - ViSdP: Pfarrer Andreas Schenk
Redaktion: Elke Gromatka, Pfarrer Andreas Schenk, Sigrid Manz
Gestaltung: Elke Gromatka www.kamillenfeld.de Tel. 06733 - 949494
Fotos/Illus: Elke Gromatka, Mia und Sabine Guth, Andreas Krieg, Asina Manz,
Konfis 2022 und Konfis 2023, shutterstock.com
Illustrationen von creativemarket, shutterstock

Druck: Wortimbild-Druckerei in Altenstadt - Auflage: 1.100
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

balzhäuser

haustüren

fenster

sonnenschutz



Meisterbetrieb
in Rheinhessen

SCHÜCCO

PARTNER

Premiumqualität
zu erschwinglichen Preisen

Meisterbetrieb Bernhard Balzhäuser
Mainzer Straße 106a in Gau-Odernheim
b.balzhaeusser@web.de Tel.: 06733 - 529
Besuchen Sie unsere Ausstellung:
Mo - Fr 8.00 bis 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Herstellt in
Deutschland

www.fe-tü-si.de

Ihr Spezialist für Haustüren • sicher • wärmedämmend • KfW-förderfähig